

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 113/114 (1939)
Heft: 13

Nachruf: Ritter, Max

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

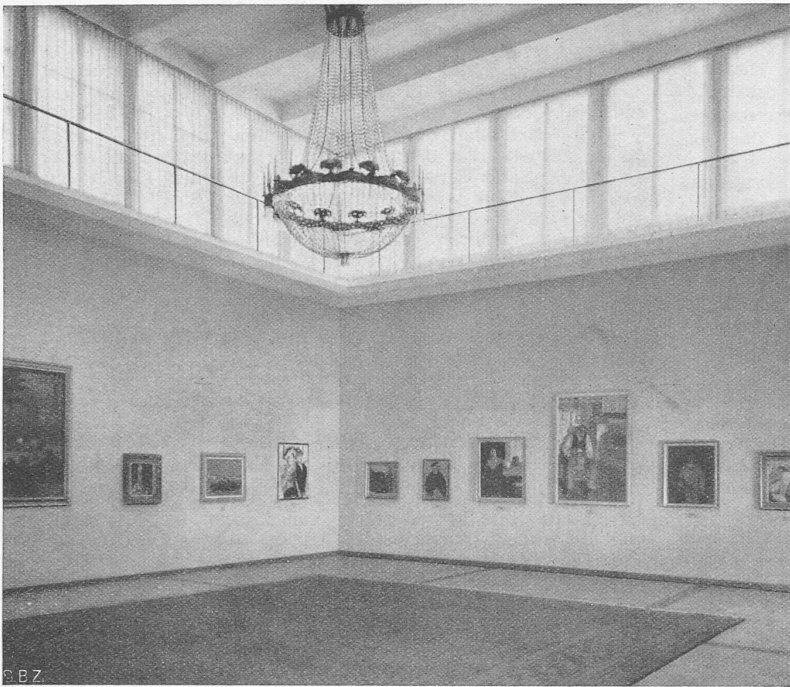


Abb. 1. Hauptsaal der Gemäldesammlung im III. Stock
der Südwestecke der Pfalz-Umbau des Museums Allerheiligen in Schaffhausen, Arch. Arter & Risch, Zürich

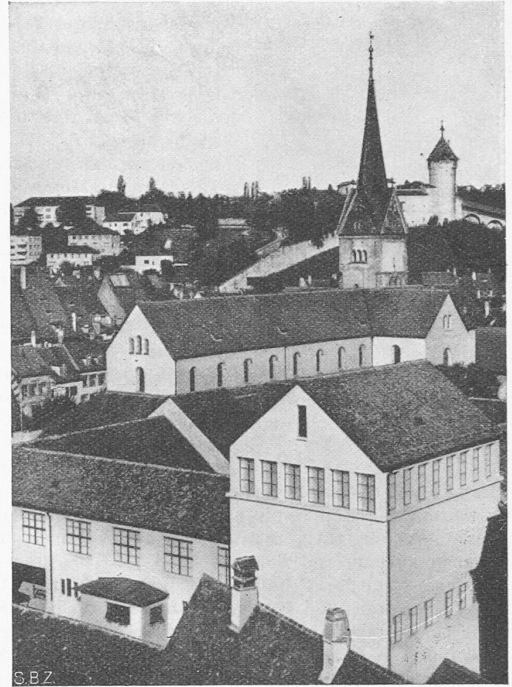


Abb. 2. Aussenansicht (vgl. Bd. 112, S. 217* ff.)

sprechen unseren Erfahrungen und Messungen. Als Beleg übermitteln wir Ihnen Temperaturaufzeichnungen mit einem registrierenden Thermometer im grossen Eckbausaal im Museum zu Allerheiligen. Abb. 1 zeigt die Innenansicht dieses Saales, Abb. 2 die ziemlich ausgesetzte Lage in bezug auf das ganze Gebäude; der Saal besitzt zum grösseren Teil Aussenwände. Bei Beginn unserer Untersuchungen, die sich auf den ganzen Gebäudekomplex bezogen, war die Heizung abgestellt und die Innentemperatur betrug 10° C. Sie ist nach Öffnen der Deckenheizkörper innert $4\frac{1}{2}$ Stunden von 10 auf 17° C gestiegen, wobei die Heizwassertemperatur im Mittel um 30° C lag. Ohne Steigerung der Heizwassertemperatur ist die Raumtemperatur also im Mittel um $1,5^{\circ}$ C/h hinaufgegangen. Nach den Mitteilungen aus Holland hätte man die Vorlauftemperatur einige Stunden auf 50 bis 60° C steigern müssen, um die Raumtemperatur um 1° C zu erhöhen. Unsere Versuche zeigen, dass die holländischen Mitteilungen auch in diesem Punkte schwer verständlich sind. Unsere oben erwähnten Temperaturaufnahmen geben nur die Raumtemperatur, nicht aber die Oberflächentemperaturen. Sicher ist, dass die Deckentemperatur höher war als die Raumtemperatur, während bei Radiatorheizung das Umgekehrte der Fall wäre. Das Behaglichkeitsgefühl im Raum war also grösser als die reine Lufttemperatur vermuten lässt.»

Selbstentladende amerikanische Binnensee-Schiffe. In den letzten zehn Jahren sind mehrere Kohle- und Erztransport-Dampfer der grossen Seen, Schiffe von über 10000 m³ Fassungsvermögen, zu Selbstentladern umgebaut worden. Der neueste Umbau ist in «Engineering» vom 17. März beschrieben. Demnach wurden in das 160 m lange Schiff beidseits seiner Mittellinie je 61 Trichterzellen eingebaut, deren einzeln regulierbare Ausläufe von je einem Förderband unterfahren werden. Diese beiden längslaufenden Förderbänder bringen das Gut in den Bug des Schiffes, wo es von einem unter rd. 45° nach hinten aufwärts führenden Förderer übernommen wird. Dieser seinerseits übergibt es über Deck einem letzten Förderband, das in einem 61 m langen schwenkbaren, ungefähr horizontalen Ausleger sich bewegt. Der Ausleger aus Fachwerkkonstruktion hängt an einem kräftigen, unmittelbar hinter den Kajütenaufbauten des Buges angeordneten Bockgerüst. Er wird nicht nur zum Schütten auf Halden verwendet, sondern gestattet ein so präzises Arbeiten, dass man ihn sogar zum Füllen von Wagen braucht, was natürlich viel Energie verzehrt, weil alle bewegten Massen in kurzen Zeitabständen verzögert und beschleunigt werden müssen. Komplizierte Sicherheitsvorrichtungen gewährleisten ein einwandfreies Zusammenspiel der verschiedenen Bänder.

Axenstrasse. Das demnächst erscheinende Heft 2 der Zeitschrift «Heimatschutz» bringt eine Arbeit von Ing. Dr. L. Bendel (Luzern) über den Ausbau der Axenstrasse und ihrer Zufahrts-

linien, in der an Hand von 38 Bildern erörtert wird, was alles zu geschehen hat, damit sich eine Strasse unserer Berglandschaft anschmiegt, ohne dass Härten und Geschmacklosigkeiten das schöne Bild zerstören. Da diese Fragen in ihrer Gesamtheit unseres Wissens noch nie so eingehend besprochen worden sind und da man bei der bevorstehenden Erstellung neuer Bergstrassen aus den Erfahrungen, die man mit der Axenstrasse gemacht hat, Nutzen ziehen sollte, möchten wir unsern Lesern, die nicht Mitglieder der Heimatschutzvereinigung sind, empfehlen, dieses Heft beim Verlag Otto Walter in Olten gegen Einsendung von 80 Rp. rechtzeitig zu bestellen.

Eidg. Technische Hochschule. Die E. T. H. hat folgenden Absolventen die Doktorwürde verliehen.

a. der technischen Wissenschaften: Fenyves Franz, dipl. Elektro-Ingenieur aus Budapest (Ungarn), Dissertation: Beitrag zur Realisierung von Zweipolen mit vorgegebener Charakteristik; Genta Guido, dipl. Ingenieur-Chemiker aus Genua (Italien), Dissertation: Zur Kenntnis der 1,5- und 1,8-Nitroanthrachinonsulfosäuren; Kleemann Alois, dipl. Ingenieur-Chemiker aus Schönholzerswilen (Thurgau), Dissertation: Zum Problem der Anaphylaxie mit chemisch bekannten Substanzen; Kuster Werner, dipl. Ingenieur-Chemiker aus Schmerikon (St. Gallen), Dissertation: Zur Kenntnis homologer Reihen acylierter Azofarbstoffe aus o- und p-Acylaminophenolen und 1,7-Acylaminonaphtholen; Probst Fritz, dipl. Ingenieur-Chemiker aus Basel, Dissertation: Beitrag zur Kenntnis der Triphendioxazine.

b. der Mathematik: Muggli Hermann, dipl. Mathematiker aus Bäretswil und Rüschlikon (Zürich), Dissertation: Differentialgleichungen unendlich hoher Ordnung mit konstanten Koeffizienten.

c. der Naturwissenschaften: Siegfried Bert, dipl. Apotheker aus Zofingen (Aargau), Dissertation: Ueber natürliche und synthetische Oxyanthrachinone und Oxymethylanthrachinone.



Schweiz. Landesausstellung Zürich 1939. Bezügl. der im 2. Baubericht auf Seite 132 mitgeteilten Preise für Dauerkarten ist ergänzend zu sagen, dass für Schüler und Studierende Dauerkarten für 16 Fr. (statt 32 Fr. Normalpreis) abgegeben werden, bis zum 20. April sogar zu Fr. $14,50$. Der Dauerkartenverkauf hat sich bereits sehr rege entwickelt.

NEKROLOGE

† **Max Ritter**, Dipl. Bau-Ingenieur. Geboren am 31. März 1880 als Sohn des Schweizer Architekten und Baurats Hermann Ritter in Frankfurt a. M., durchlief er die dortigen städtischen Schulen und besuchte nach bestandener Matura zunächst im Sommersemester 1899 die Ingenieurschule in Lausanne, um dann im Herbst des gleichen Jahres seine eigentlichen Studien als Ingenieur am Polytechnikum in Zürich aufzunehmen, die er 1903 mit dem Diplom abschloss. Diese Studienjahre verbrachte er in dem seiner frohmütigen Natur und seiner Liebe zur Musik zusagenden Kreise der Zürcher Singstudenten; hier gewann der im Ausland Geborene den eigentlichen Kontakt mit seiner Heimat und dank seinem heiteren Wesen manchen guten Freund.

Im Herbst 1903 trat Max Ritter in die von seinem Vater geleitete Baufirma Philipp Holzmann & Co., Frankfurt a. M., ein,



MAX RITTER
BAUINGENIEUR

31. März 1880 9. März 1939

der er bis zu seinem Tode angehörte. Nach einjähriger Tätigkeit im Bureau der Filiale Berlin sandte ihn die Firma im Dezember 1904 nach Deutsch-Ostafrika zum Bau der ostafrikanischen Zentralbahn von Daressalam nach Morogoro. Er blieb dort bis Dezember 1907 und fand neben seiner Tätigkeit als Ingenieur viel Gefallen an dem Leben im Busch und den sich in reichem Masse bietenden Jagdgelegenheiten. Nach kurzem Erholungsaufenthalt in Europa wechselte er im Juni 1908 nach Kleinasien hinüber, um sich an den Studien für den Bau der Bagdadbahn (Strecke Eregli-Adana) zu beteiligen. Doch führte ihn die Sehnsucht nach der praktischen Tätigkeit und dem Kolonialleben schon im Juni 1909 wieder nach Ostafrika zurück, wo er in der Folge bis 1911 an der Fortsetzung der genannten ostafrikanischen Zentralbahn von Morogoro bis Tabora¹⁾ als Sektionsingenieur tätig war. Hierauf kehrte er endgültig nach Europa zurück und arbeitete von 1912 bis zum Kriegsausbruch wiederum bei der Filiale in Berlin, die ihm 1913 die Prokura erteilte. Nach dem Kriege nahm Ritter Ende 1918 seine Tätigkeit bei der in der Zwischenzeit in eine Aktiengesellschaft umgewandelten Firma Holzmann wieder auf und leitete von 1919 an deren neugegründete Zweigstelle Hannover. Im Jahre 1928 wurde er zum Direktor der wichtigen Zweigniederlassung Düsseldorf ernannt, welche Stellung er bis zu seinem Ableben inne hatte. Von dort aus führte er eine Reihe umfangreicher Industriebauten im rheinisch-westfälischen Bezirk, verschiedene Bauwerke für die Militärbehörden, die Erweiterung des Dortmund-Emskanals und ein 15 km langes Stück der Reichsautobahnen mit sämtlichen zugehörigen Kunstbauten aus. Als wichtigste Brückenbauten sind die grosse Rheinbrücke zwischen Köln und Mülheim und die Moselbrücke bei Koblenz zu erwähnen.

Mitten aus dieser Tätigkeit wurde er im Alter von erst 58 Jahren nach kurzem Krankenlager am 9. März 1939 abberufen. Seiner alten Heimat, deren Bürgerrecht er bis zu seinem Tode beibehielt, blieb Max Ritter seit seinen Studienjahren anhänglich; wenn er auch in der letzten Zeit wegen der hinderlichen Währungsbestimmungen nur hin und wieder eine Reise in die Schweiz unternehmen konnte, so hatte er bestimmt gehofft, im Ausstellungsjahr die Heimat und die hiesigen Freunde wiederzusehen. Die Erfüllung dieses Wunsches ist ihm leider versagt geblieben. Ein grosser Freundeskreis in der Schweiz, auch in der G. E. P., betrauert den allzu frühen Heimgang dieses tüchtigen Ingenieurs und liebenswerten Menschen. H. R.

WETTBEWERBE

Städtische Turnhalle in Chur. Unter zehn, mit je 300 Fr. fest honorierten Entwürfen hat das Preisgericht (Fachleute Arch. N. Hartmann, St. Moritz, und Stadtbaumeister H. Herter, Zürich) folgende ausgezeichnet:

1. Rang ex aequo (800 Fr.) Arch. Alfr. Theus.
ex aequo (800 Fr.) Arch. Otto Schäfer.
2. Rang (600 Fr.) Arch. H. Hächler.
3. Rang ex aequo (400 Fr.) Arch. Th. Domenig.
ex aequo (400 Fr.) Arch. Otto Manz.

Staatspalast in Kaunas (Litauen). Für diesen, im Geiste des klassischen Stils zu errichtenden Bau wird ein internationaler Wettbewerb ausgeschrieben. Einzureichen sind Lagepläne 1:2500 und 1:500, Grundrisse, Schnitte, Fassaden 1:200, Perspektiven, Bericht, Kubatur. Ablieferungstermin ist der 1. August 1939. Für drei Preise sind 45000 Lt. ausgesetzt, ferner können weitere Entwürfe für je 5000 Lt. angekauft werden. Das recht weitläufige und genau ausgearbeitete Bauprogramm, sowie die übrigen Unterlagen können auf dem Sekretariat des S. I. A. eingesehen werden. (NB. Diese Ausschreibung ist vor Abtrennung des Memelgebietes von Litauen erfolgt.)

LITERATUR

Das Wirtschaftsganze im Blickfeld des Ingenieurs. Eine Einführung in die Volkswirtschaft. Von Dr. Otto Goebel. 111 S. Berlin 1937, bei Jul. Springer. Preis kart. rd. Fr. 6.80.

Diese Schrift, von einem Ingenieur (seit dem Ende des Weltkrieges Inhaber des volkswirtschaftlichen Lehrstuhls der T. H. Hannover) geschrieben, hat den Zweck, den Ingenieur volkswirtschaftlich denken und seine eigene Aufgabe in das grosse

¹⁾ Beschrieben in «SBZ» Bd. 62, S. 160* ff. (September 1913).

wirtschaftliche Geschehen eingliedern zu lehren. Dieser Zweck wird hier mit der traditionellen beschreibenden Methode sehr gut erreicht, die Schrift ist als Einführung in die Volkswirtschaft für Ingenieure zu empfehlen. Die so notwendige, auf die funktionellen Methoden der exakten Wissenschaften aufbauende Einführung in die Oekonomie bleibt allerdings noch zu schreiben.
H. Dütschler.

«50 Jahre Rhätische Bahn» ist der Titel einer Festschrift, die im Selbstverlag der Bahn zur Erinnerung an die Eröffnung der Linie Landquart-Klosters am 9. Oktober 1889 erscheinen wird. Das Werk wird 240 Textseiten und 25 Bildtafeln umfassen und über Geschichte, Bau, Betrieb, Tarife, Verkehr und Finanzen orientieren. Auf der Anzeigenseite 8 dieser Nummer finden sich alle Auskünfte bezüglich Subskriptionspreis und Bestellung.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER
Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianstr. 5, Tel. 34 507

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein Protokoll der 8. Sitzung, 8. Februar 1939

Präsident Graemiger eröffnet um 20.30 Uhr die Sitzung. Es ist nur eine kleine Schar von Mitgliedern anwesend, was auf die zurzeit herrschende Grippe zurückgeführt wird. Der Präsident begrüsst den Vortragenden Dr. K. Frey, Chemiker in Basel, und dankt ihm für seine Bereitwilligkeit, im letzten Moment für den erkrankten Dr. Baud einzuspringen. Der Vortrag:

Moderne Kunststoffe, ihre Verarbeitung und Verwendung, wurde letztes Jahr in Basel gehalten und in der «S. B. Z.», Bd. 112, S. 286, ist ein ausführliches Referat erschienen, auf das hier verwiesen wird.

An den ausgezeichneten Vortrag schliesst sich eine anregende Diskussion an, die besonders im Hinblick auf die kleine Zahl der Zuhörer sehr ergiebig ist. Sie beweist das rege Interesse, das der Praktiker den Kunststoffen entgegenbringt.

Prof. P. Schläpfer weist darauf hin, wie ausgezeichnet es der Vortragende verstanden habe, einem Kollegium von Nicht-Chemikern Chemie zu dozieren. Er würdigt auch die bahnbrechenden Arbeiten der CIBA. — Ing. O. Naef wünscht Aufschlüsse über Kunststoffe, die eine gute Kriechstromfestigkeit aufweisen, für eine Verwendung für Aussenanlagen. Der Vortragende mahnt zur Vorsicht und rät zur Verwendung von Schutzüberzügen.

Von verschiedenen Kollegen werden Anfragen gestellt über die Verwendung von Kunststoffen für Maschinenbau. Der Vortragende führt aus, dass die Festigkeit etwa derjenigen des Gusseisens gleich zu setzen sei. Nachteilig sei die grosse Kerbempfindlichkeit des Materials. Die Technologie der Kunststoffe sei noch im Anfangsstadium. Die Herstellung eines Stoffes speziell mit grosser Zugfestigkeit sei denkbar, aber noch nicht erreicht. Manchmal scheitert die Verwendung auch am hohen Preis. Eine Armierung des Materials mit Metallinlagen habe sich nicht bewährt, einmal wegen der Verschiedenheit des Ausdehnungskoeffizienten, und wegen Korrosion der Metalle durch chemische Einflüsse.

Der Präsident weist in seinem Schlusswort auf die fruchtbare Zusammenarbeit des Chemikers mit dem Maschineningenieur auf diesem Gebiete hin und schliesst um 10.40 Uhr den sehr interessanten Abend.
A. M.

Protokoll der 9. Sitzung, 22. Februar 1939.

Der Präsident, Ing. B. Graemiger, eröffnet um 20.25 Uhr die Sitzung. Er macht darauf aufmerksam, dass das Central-Comité beabsichtigt, dieses Jahr für den Wettbewerb der Geiserstiftung eine Aufgabe aus dem Gebiete der Baukunst zu stellen. Anregungen und Anträge sind dem Präsidenten des Z. I. A. einzureichen.

Der Präsident begrüsst den Vortragenden, Prof. Dr. F. Stüssi, E. T. H., der über das Thema

Brückenbau vor 100 Jahren

sprechen wird. Dieser Vortrag ist gedacht als Fortsetzung und Ergänzung unserer Veranstaltungen an der 100 Jahr-Feier, besonders der bei jenem Anlass gezeigten Plan-Ausstellung. Der Vorsitzende begrüsst lebhaft das Interesse für das Historische in der Technik, und es berührt ihn besonders sympathisch, dass der jüngste Vertreter der Dozentenschaft auf dieses Thema gegriffen hat. Sein Vortrag wird im Vereinsorgan erscheinen.

Die Gelegenheit zur Diskussion wird nicht benützt, und der Präsident entlässt 21.55 Uhr die zahlreich erschienenen Zuhörer.

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Donnerstag früh der Redaktion mitgeteilt sein.

3. April (Montag): Statist. volkswirtschaftl. Ges. Basel. 20.15 h in der Aula des Museums für Natur- u. Völkerkunde (Augustinergasse). Vortrag von Prof. Ir. I. de Voofs (Generaldirektor der Allgemeine Kunstzijde Unie, Arnhem) über: «Beratung der Regierung durch die Wirtschaft».